

## Leitartikel

MICHAEL PEKOVICS



## Innovation beginnt auf den Dächern

Die energieautarke Kirche in Ollersdorf ist ein Beispiel, wie wir in Zukunft mit Energie umgehen

Nirgendwo anders wird die Energiezukunft im Land so konsequent umgesetzt wie im Südburgenland, gerade wenn es um Fotovoltaik geht. In Ollersdorf ging kürzlich die neueste Anlage am Dach der Aufbahnhalle in Betrieb. Mit der daraus gewonnenen Energie wird die Kirche versorgt, die somit das erste energieautarke Gotteshaus in Österreich ist. Finanziert wurde die Anlage über ein Bürgerbeteiligungsprojekt, wodurch eine enge Bindung zum Projekt entsteht. Die Bürger der kleinen Gemeinde im Bezirk Güssing sind besonders engagiert, rund 100 haben schon mehr als 250.000 Euro für rund 30 Fotovoltaikanlagen bereitgestellt – gegen entsprechende Verzinsung natürlich. Ollersdorf ist so wie neun weitere Gemeinden Partner des Projekts act4energy. Das Innovationslabor mit dem Themenschwerpunkt Fotovoltaik baut auf das in der Region Südburgenland bereits vorhandene Potenzial an installierten Anlagen und das damit einhergehende Bewusstsein für die Thematik in der Bevölkerung und der kommunalen Entscheidungsträger. Was im kleinen Südburgenland derzeit geübt wird, könnte bald als Beispiel für die ganze EU dienen. Bisher konnte der überschüssige Fotovoltaikstrom nämlich meist nicht effizient genutzt werden. Durch act4energy soll sich das ändern. Die nächsten Schritte in die Energiezukunft werden in zwei Wochen in Eisenstadt präsentiert.

michael.pekovics@kurier.at

## SPLITTER

### Firmengründer gehen über Grenzen

**Eisenstadt.** Vom 23. bis 25. November 2018 findet das erste Start-up-Weekend im Burgenland in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt statt. Gründer und Interessierte können sich 48 Stunden lang einem Projekt widmen und dieses mit Unterstützung von Mentoren weiterentwickeln. Das Besondere an diesem Treffen im Rahmen eines EU-Projektes ist die Einbindung der Nachbarn aus Westungarn und der Steiermark.

### Gesundheitstage vor vollem Haus

**Gesundheit.** Jährlich organisiert der Seniorenbeirat mit der Sozialabteilung des Landes die Gesundheitstage. Heuer liegt der Schwerpunkt auf Gefäßkrankheiten, Referent ist Primarius Dr. Reinhold Renner vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt. Den Anfang der Gesundheitstage, die für alle Senioren und Pensionisten in allen Bezirken stattfinden, haben die Bezirke Neusiedl am See und Eisenstadt gemacht.

# „Heimkommen

## Andreas Ivanschitz.

Der Baumgartener beendete seine internationale Fußballkarriere mit vielen Erfolgen. Seine Familie stand dabei stets im Mittelpunkt.

VON STEFAN JEDLIČKA

Von einer internationalen Karriere als Fußballprofi träumte der 14-jährige Andreas Ivanschitz, als er 1998 aus dem heimatischen Baumgarten aufbrach, um in die Nachwuchsabteilung von Österreichs Rekordmeister Rapid Wien zu wechseln. Zwei Jahre später war er bereits auf dem besten Weg dazu, seinen Traum in Erfüllung gehen zu lassen: Mit 16 stand er als bis dahin jüngster Rapidler der Geschichte in einem Pflichtspiel für die Kampfmannschaft. „Das war schon etwas Besonderes. Genauso wie das erste Tor als Profi mit 17“, erinnert er sich.

### Familie immer dabei

2005 wurde Ivanschitz mit Rapid österreichischer Meister. Die Fans jubelten ihm ebenso frenetisch zu, wie sie ihn nur ein halbes Jahr später gnadenlos auspiffen. Als er Rapid verließ, um zu Red Bull Salzburg zu wechseln. „Mit dem Ausmaß der Aufregung hatte ich nicht gerechnet“, gibt er zu: „Aber ich wollte den Schritt aus meiner Komfortzone damals machen.“ Anfeindungen beim Länderspiel für Österreich folgten. Doch er ist nicht nachtragend. „Ich hoffe, dass mittlerweile Gras über die Sache gewachsen ist.“

In Salzburg hielt es den Baumgartener nicht



Immer ein Familienmensch, trotz internationaler Karriere: Andreas Ivanschitz

lange. Griechenland, Deutschland, Spanien, die USA und zuletzt Tschechien waren die Stationen einer Reise, auf der ihn seine Familie stets begleitete. Ehefrau Anja, Sohn Ilija (heute 11 Jahre alt, in Athen geboren), Tochter Nahla (8, während eines Heimataufenthaltes in Eisenstadt zur Welt gekommen) und Tochter Luna (4, sie erblickte in Spanien das Licht der Welt). „Ich bin ein Familienmensch“, sagt er. Entscheidungen treffe man immer gemeinsam.

Und auch der Kontakt zu Eltern, Geschwistern und Freunden im Burgen-

land riss nie ab. „Auch wenn wir weit entfernt von zu Hause gewohnt haben, war mir Heimkommen immer wichtig“, betont der 35-Jährige. „Vor allem zu Weihnachten oder im Sommer.“

### International

Das gebe man auch den Kindern weiter. „Sie haben nie im Burgenland gelebt, aber freuen sich immer, wenn wir die Familie besuchen. Wir vermitteln ihnen, dass das unsere Heimat ist und dass man Familie pflegen muss.“ Inzwischen besuchen die beiden älteren eine internationale Schule im aktuel-